

Auslandssemester an der Universidade de São Paulo (USP) in São Carlos (Brasilien)

14. August 2014 – 14. März 2015

Lage und Anfahrt:

Die USP liegt in São Carlos ca. 4 Autostunden nordöstlich von São Paulo. São Carlos im Bundesstaat São Paulo ist eine Studentenstadt mit 220.000 Einwohnern: Außer der renommiertesten und besten Universität des Landes, der Universidade de São Paulo, hat dort auch die Universidade Federal de São Carlos (UFSCAR) ihren Sitz.

Das erste Problem ist der Weg vom Flughafen Guarulhos nach São Carlos. Die Gesellschaft LIRABUS ist meiner Erfahrung nach die günstigste und schnellste Variante über die Zwischenstation Campinas nach São Carlos zu gelangen. Die Tickets sind zwischen Terminal 1 und 2 erhältlich und kosten umgerechnet knapp 20 Euro. Es ist hilfreich, hierfür ein Wörterbuch parat zu haben, da Englisch nicht vorausgesetzt werden kann.

Leben:

In São Carlos ist die USP nahe des Busbahnhofes gelegen und ca. 10 Minuten Fußweg vom Zentrum entfernt. Rund um das Unigelände trifft man überwiegend Studenten, die Atmosphäre ist familiär und freundlich. Rund um das Unigelände und innerhalb des Unikomplexes gibt es viele Möglichkeiten Sport zu treiben, einzukaufen oder Geld abzuheben. Am sichersten ist das Geld abheben innerhalb der Uni. Sport hat einen hohen Stellenwert an der USP und so gibt es in nahezu jeder erdenklichen Mannschaftssportart die Möglichkeit mit anderen Studenten zu trainieren und sich auf Wettkämpfe mit anderen Universitäten vorzubereiten. Die günstigste Möglichkeit zum Wohnen ist das Wohnen in Républicas. Républicas sind wie große WG's, in denen man mit ungefähr 10 Mitbewohnern ein Haus teilt. Eine coole, wenn auch vielleicht gewöhnungsbedürftige Erfahrung, da man sein Zimmer teilt. Es gibt aber auch die Möglichkeit ein Apartment zu teilen, mit eigenem Zimmer aber dafür etwas teurer. Einen Platz in der Republica gibt es ab 500 Reais (ca. 160 Euro), ein Zimmer im Apartment für 900 Reais (300 Euro). In einer República findet man schnell Anschluss und ein guter Nebeneffekt ist, dass man schnell portugiesisch lernen kann.

Bei der Vermittlung ist Professor Almada eine große Hilfe, sodass man schon vor Ankunft in São Carlos ein Zimmer seiner Wahl klar machen kann.

Die Kosten für Essen und Dienstleistungen sind geringer als in Deutschland, günstiger als in der Mensa für umgerechnet etwa 60 ct kann man allerdings nirgends. An das Nationalgericht Reis mit Bohnen musste ich mich erst gewöhnen, aber mit der Zeit war das genau wie mit der Sprache kein Problem mehr.

Studium:

Im Vorfeld hat mir Professor Almada dabei geholfen die passenden Kurse auszuwählen, die ich aber auch ohne weiteres vor Ort in São Carlos wieder

wechseln konnte. Die Kurse an der USP sind größtenteils auf portugiesisch. Der erste Monat verlief daher gewöhnungsbedürftig, aber die Professoren waren in den Vertieferkursen, die ich belegt habe sehr hilfsbereit und nett. Die Kurse sind mit 20-30 Studenten eher überschaubar, es wird viel in Gruppen gearbeitet und man ist in ständigem Austausch mit den Professoren. Ich habe vier Kurse aus dem 4. Jahr an der Fakultät für Produktion belegt, die vom Aufwand her zu schaffen waren, trotz der Sprachprobleme zu Beginn.

Nach dem Semesterende im Dezember habe ich mich dann mit Professor Almada intensiver an meiner Bachelorarbeit gearbeitet, die ich Ende Februar fertig gestellt habe.

Freizeit:

Ich bin natürlich nicht nur nach Brasilien gegangen, um das Leben in der Uni kennenzulernen, sondern auch, um Land und Leute auf einem mir unbekanntem Kontinent zu entdecken. Der Kontakt zu den Mitbewohnern in der Republica hat mir sehr geholfen mich schnell in ein neues Umfeld zu integrieren. Außerdem gibt es über soziale Netzwerke die Möglichkeit andere Austauschstudenten kennenzulernen, die auch das Ziel haben das Land zu erkunden. So haben wir drei Wochen nach meiner Ankunft bereits mit 30 anderen Austauschstudenten eine Reise an die Strände im Bundesstaat São Paulo unternommen, die absolut einzigartig war und bereits die vielfältige Kultur des Landes andeutete. Anschließend war meine Begeisterung geweckt auch auf eigene Faust

In São Carlos selbst findet man neben dem Sportprogramm auch die Möglichkeit unterschiedliche Studentenpartys zu besuchen, auf denen man stets bekannte Gesichter sieht. Die Uni ist wie ein Dorf innerhalb der Stadt und das Studentenleben unterscheidet sich ziemlich von dem in Hannover, da man öfter und regelmäßiger auch außerhalb der Uni verschiedene Studenten trifft.

Tipps:

Ein nerviges Problem in Brasilien ist die CPF, eine Nummer, die man immer dann benötigt, wenn man einen Vertrag abschließen oder etwas im Internet bestellen möchte. Es ist daher hilfreich, wenn man sich da von einem Einheimischen helfen lässt, ich selbst habe mir keine eigene besorgt und auch kein Konto in Brasilien eröffnet, mich vorher aber darüber informiert, bei welcher Bank ich kostenlos Bargeld abheben oder bezahlen kann.

Es gibt 4 große Mobilfunkanbieter (claro, TIM, vivo und oi), die verschiedene Prepaidangebote anbieten. Auch hier der Tipp, sich von einem Brasilianer helfen zu lassen, da man sich nicht darauf verlassen kann auf englisch beraten zu werden. Einen internationalen Führerschein brauchte ich nicht, der deutsche Führerschein ist zusammen mit dem deutschen Pass gültig, ich wurde aber auch nie kontrolliert. Unbedingt sollte man sich vorher um Stipendien kümmern (Promos, Ulderup), da diese den Aufenthalt zusätzlich versüßen können.

Mein Auslandssemester an der USP hat mir nicht nur viele Freundschaften und jede Menge coole Erfahrungen beschert, sondern mir dabei geholfen mein Studium entscheidend voran zu bringen, nicht zuletzt durch die große Hilfe von Professor Almada, zu dem sich in der Zeit auch eine freundschaftliche Beziehung entwickelt hat und Julian Becker, der stets erreichbar war. Ich kann nur empfehlen, sich über

das Austauschprogramm vom IFA zu informieren und zu planen, was bei einem Auslandsaufenthalt im Vordergrund stehen soll. Ich habe mich für einen Mix aus Studium und Freizeit entschieden, ich würde nicht mehr als 4 Kurse wählen und Zeit einplanen um das Land kennenzulernen.

Simon Komesker simonkomesker@gmx.de